

# patenprojekt

WDR2, 21. Mai 05

## **Lehrstellen-Aktion 2005- Wuppertaler Patenprojekt**

Als vor knapp einem Jahr im Wuppertaler Stadtteil Ostersbaum das "Wuppertaler Patenprojekt" gegründet wurde, hatte niemand mit dessen großen Erfolg gerechnet: Gezielt sollten berufserfahrene Erwachsene angesprochen werden, damit diese jugendlichen Hauptschülern auf dem schwierigen Weg ins Berufsleben helfen. Eine Aufgabe, die Zeit, Einsatzbereitschaft und Geduld erfordert. Dass sich gleich zu Beginn, im Mai 2005, so viele berufstätige Erwachsene auf die Initiative des Wuppertaler Nachbarschaftsheim e.V. meldeten, kam für die Initiatoren selbst völlig unerwartet.

### **Paten helfen bei Suche nach einem Ausbildungsplatz**

Jede Patenschaft dauert zwei Jahre, zuerst entwickeln die Erwachsenen gemeinsam mit den Schülern Ideen, welcher Ausbildungsberuf zu dem Jugendlichen passen könnte - und welche alternativen Möglichkeiten es gibt, falls der erste Berufswunsch nicht klappt. Für viele der Jugendlichen bedeutet die Wahl des Berufes bereits eine große Hürde - häufig fehlt es ihnen einfach am Überblick über Möglichkeiten und Chancen, die der Ausbildungsmarkt ihnen bietet. Umso wichtiger ist die Erfahrung, die die Paten mitbringen: Es sind allesamt Menschen, die mitten im Leben stehen, die Arbeiter, Unternehmer, Betriebsräte sind, die aufgrund ihrer Berufe über Kontakte und vor allem über das Wissen verfügen, worauf es ankommt bei einer erfolgreichen Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz.

### **Paten übernehmen Aufgaben, die Eltern häufig nicht übernehmen können**

Ist ein Berufswunsch gefunden, wird dessen Realisierung tatkräftig vorangetrieben: Bewerbungen werden geschrieben, Praktikumsplätze gesucht und Vorstellungsgespräche vorbereitet. Eine vergleichbare Hilfe können die Schüler von ihren Familien häufig nicht erwarten:

"Meine Eltern haben ja keine Ahnung, wie man Bewerbungen schreibt, können keine Grammatik. Die haben ja keine Ahnung davon, weil sie selber sich ja nie beworben haben. Sie sind hier her gekommen und haben Arbeit gesucht, egal was. Sie haben ja damals keine Ausbildung gesucht, so wie wir", sagt Berkhan, dessen Eltern aus der Türkei kamen.

Die Paten unterstützen, wo die Schüler alleine auf sich gestellt wären. So erklärt sich auch die Länge der Patenschaft: Der gelungene Weg in die Berufsausbildung benötigt eine gründliche Vorbereitung - und das geht nicht von heute auf morgen. Die Paten stellen sich bereitwillig dieser Aufgabe und verzichten dafür auf ein gutes Stück Freizeit.

### **Bereits die Hälfte der Jugendlichen in Ausbildung**

Die Mühe lohnt sich, meint zum Beispiel die Patin Jutta Bender-Bausch: "Es macht einfach Spaß", sagt sie. Von den ersten 18 Teilnehmern hat mittlerweile die Hälfte einen festen **Ausbildungsvertrag in der Tasche**, die andere Hälfte ist auf einem guten Weg dorthin.

# patenprojekt

Und mittlerweile ist das Wuppertaler Patenprojekt um zwei Gruppen erweitert worden: nunmehr 85 Teilnehmer, Paten wie Schüler, arbeiten gemeinsam an einem erfolgreichen Start in die Zukunft der Jugendlichen.